

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-10-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. Oktober 1967

15 x 25
802
Liebster Reisi, -

als Ihr Briefchen eintraf, da war unser Wildfang, unser Springinsfeld, das Mielein schon vor Wochenfrist abgeflogen in die USA. Seit Jahren hatte sie daran gedacht, einmal die Bibis in ihrem hübschen Haus bei Berkeley zu besuchen, jetzt war gerade die Medi da, und so bot sich die Gelenenheit, in Begleitung zu flattern. Auf dem Rückweg ist dann Bibis Frau, die Gret, mit von der Partie. Die Aerzte hatten nichts einzuwenden, und so gaben Golo und ich - nicht ganz leichten Herzens - die freundliche Genehmigung. Möchte nun alles gnädig verlaufen. So gegen den 26., denk ich, wird sie uns wieder eintrudeln.

Mir gehts immer dankeschön. "Ich wollt, ich wär einHuhn..." gewiss kennen Sie das schöne, alte, deutsche Volkslied. Hat mir immer sehr eingeleuchtet. Während ich in Wahrheit nichts leiste, bin ich stets ausserordentlich beschäftigt. Ueberbürdet, möchte ma sprechen. Max Brod, der mich neulich besuchte, bezeichnete sich im Zusammenhang mit seinem Kafka als "öffentliche Bedürfnisanstalt". So auch ich in Connection mit T.M. Uebrigens wächst, sehr zu meiner Freude, überdies das Interesse an Klaus, und so gibt es auch da viel zu tun. Ein Essayband will vorbereitet, ein Briefband gesammelt, ein Prozess gewonnen sein. Und was sonst so alles laufend auf einen herunterprasselt. Von "Goffs" Buch ganz zu schweigen. Las es von A bis Z und schrieb einen nur wenig verlogenen Brief, in welchem ich sagte, Zwar hätte ein Leser, wie etwa ich, "so manche Kurve anders genommen", doch sei er sich selbst allezeit treu geblieben, und dies sei schliesslich die Hauptsache. Eine nicht zu leugnende Hauptsache.

Wanke naturgemäss immer noch und definitiv auf zwei Krücken einher, habe aber dies Schicksal nun akzeptiert, und was solls weiter?! Ungleich schlimmer ist, dass mein ärmster Magnus (siehe Ehrwald) seit über 3 Wochen auf den Tod (Herzinfarkt mit schwersten Komplikationen) und unter schaurigen Schmerzen in Eurer Klinik Kainzenbad liegt, dass ich ihn eigentlich dringend besuchen müsste, mich aber umso weniger dazu aufrufen kann, als er nur Viertelstunden-Besuche haben darf, sich, auch "im Guten", nicht aufregen soll, etc. pp.

Ihnen wie immer alles Liebe. Höchste Zeit wärs, dass man sich endlich mal wieder sähe.

Sehr und treulich

die Ihre:

